Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 62 (1967)
Heft: 1-de

Artikel: Weitere Bündner Leistungen
Autor: Trüb, Rudolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-174011

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weitere Bündner Leistungen

Mehr als einmal haben in letzter Zeit bedeutende Leistungen der Bündner auf dem Gebiet des Heimat- und Naturschutzes gerühmt werden können. Auch in geistigem Heimatschutz ist viel geleistet worden, vieles, das eigentlich ausführlicher dargelegt werden sollte. Hervorheben möchten wir hier die in gewissem Sinn abgeschlossene Sammlung der einheimischen Sagen und Märchen, der volkstümlichen Lieder und Spiele, der verschiedenen Mundarten und Namen. Hunderte von Personen haben sich an den Inventarisationen beteiligt und dabei selber oft mit Erstaunen festgestellt, welcher Schatz an überlieferten geistigen Gütern allenthalben noch vorhanden – oder in Gefahr sei und welchen Wert es habe, sie festzuhalten, sich ihrer wieder zu versichern. Gewiß dürfen daher die verschiedenen Sammlungen als ein wichtiges Stück praktischer Kulturpflege bezeichnet werden.

Das gilt zum Beispiel von der Aufnahme der Orts- und Flurnamen des dreisprachigen Kantons Graubünden, die 1964 mit dem Erscheinen des stattlichen zweiten Bandes des *«Rätischen Namenbuches»* einen Abschluß gefunden hat[1]. Der Bündner Sprachforscher *Andrea Schorta* hat da in unerhörter Kleinarbeit die vielen tausend Namen fertig gesammelt, kritisch gesichtet, geordnet und nach dem neusten Stand der Wissenschaft gedeutet – eine großartige Arbeit! Viele dieser Bündner Namen stammen aus grauer Vorzeit und sind nicht mehr erklärbar; andere zeigen, wie sich der Mensch mit der Natur auseinandergesetzt hat; wieder andere sind – wie alte Burgen, Kirchen oder Häuser – Zeugen der bündnerischen Kulturgeschichte. Und nun wird dieses Werk nicht nur jedermann Aufschluß geben, der nach dem Sinn eines Namens fragt; es wird das Interesse für den Namenschatz wachhalten und mithelfen, die Namen lebendig zu erhalten.

Für die Förderung der walserdeutschen Mundarten wirkt seit 1960 die *«Walservereinigung Graubünden»* (vgl. «Heimatschutz» 1964, 119 f.). Diese Vereinigung hat nun mit glücklichem Griff ein Buch herausgegeben, das der Freude an der einheimischen Mundart neuen Auftrieb geben und das Sprachbewußtsein der Walser stärken soll: es ist die Neuausgabe des Bandes *«Urchigi Lüt»*, der Erzählungen von *J. Jörger* in der Mundart von Vals[2]. An die Kosten hat auch der Bündner Heimatschutz einen Beitrag geleistet. Paula Jörger, die Tochter des vor dreißig Jahren verstorbenen Verfassers, hat es unternommen, die Schreibweise dieses schwierigen Dialekts gegenüber der Erstausgabe von 1918 im Sinne der Grundsätze von Prof. Dieth zu verbessern (leider – wie beim «Türligiiger» des Davosers *Hans Valär* – nicht so konsequent, wie es aus gesamtschweizerischer Sicht erwünscht wäre); und tatsächlich kommt nun die Eigenart der Valser Mundart viel besser zur Geltung. Stark ergänzt worden sind sodann die Erklärungen der schwerverständlichen Wörter und auch der Kurzformen der Eigennamen; namentlich der Unterländer Leser ist für diese Hilfe sehr dankbar. Wer nun die Mühe nicht scheut, sich in dieses auch äußerlich gediegene Buch hineinzulesen, wird bald beglückt spüren, wie Sprache und Inhalt eine Einheit bilden. Selbsterlebtes, Selbstgehörtes und gewiß auch Selbsterfundenes aus dem herben Leben dieser Bergler und Berglerinnen, der Erwachsenen wie der Kinder, ist hier von einem Meister zu köstlichen Geschichten zusammengefügt; diese urchigen Leute sind mit beglückender Lebensweisheit geschildert.

Rudolf Trüb

[1] Verlag A. Francke, Bern. Fr. 95.–.
[2] Verlag Bischofberger, Chur. Fr. 11.50.